

## Der Zürcher Bildersturm von 1523

In einem Handschriftenband im Besitz der Zentralbibliothek Zürich findet sich die Geschichte des Schuhmachers und radikalen Reformators Klaus Hottinger, 1467-1524, aus Zollikon. Sie hat sich von September 1523 bis März 1524 zugetragen und steht im Kontext der Vorkommnisse, welche allgemein unter dem Begriff des Bildersturms zusammengefasst werden.

Der anonyme Illustrator hat dieser Geschichte sechs Bilder gewidmet und ihr damit mehr Aufmerksamkeit geschenkt als dem bedeutenden Reformator Ulrich Zwingli. ([Link](#))



1 – Mühle Stadelhofen: Der radikale Anhänger der Reformation, Klaus Hottinger, zerstört ein Holzkreuz. ([Link](#))

Im Dorf Stadelhofen vor der Stadt Zürich steht ein schön geschnitztes Wegkreuz. Um den 29. September 1523 (St. Michael), gehen der Schuhmacher Klaus Hottinger und zwei Freunde, eifrige Anhänger der Reformation, dorthin und stürzen das Kruzifix um. Daraufhin werden sie verhaftet und für sechs Wochen in den Kerker gesperrt. In der Öffentlichkeit wird ihre Tat teils befürwortet, teils verurteilt.



2 - Der Reformator und Bilderstürmer wird in Koblenz verhaftet und nach Klingnau geführt. ([Link](#))

Die bilderstürmerischen Vorkommnisse jener Zeit werden auch in Predigten mit der Mahnung zur Mässigung angesprochen. Der Rat von Zürich befasst sich mit Hottinger, wobei die Meinungen stark auseinander gehen. Schliesslich wird er auf zwei Jahre aus dem Zürcher Gebiet verbannt. In der Folge hält er sich an verschiedenen Orten in der Grafschaft Baden auf.

In Wirtshäusern sorgt er mit seinen Reden unter den Gästen bald für Aufmerksamkeit. Auch fällt er durch sein engagiertes Einstehen für die Reformation verschiedentlich den Behörden auf. In den damals noch dreizehn Kantonen machen sich die Oberen Sorgen wegen des Landfriedens, vor allem aber die katholischen Kantone drängen auf ein kompromissloses Vorgehen gegen die Aufständischen.



3 - Der Bilderstürmer wird in Baden vor das Landgericht gestellt. ([Link](#))

Als er sich im Januar 1524 wegen Geschäften in Waldshut aufhält, wird Hottinger auf Geheiss des Landvogts von Baden, Heinrich Fleckenstein, verhaftet und nach Klingnau ins Gefängnis gebracht. Vor Gericht sagen Zeugen für und wider ihn aus, etwa, er habe die Auslegung der Bibel kritisiert, die der Schrift nicht entspreche, und Christus habe weder die Heiligenverehrung noch die Messe verlangt.



4 - Eine Bittschrift des Rats von Zürich zugunsten Hottingers wird an die Eidgenossen überbracht. ([Link](#))

Es werden ihm die Schändung des Kreuzes in Stadelhofen und aufrührerische Reden vorgeworfen. Aber auch seine Konfession wird ihm zur Last gelegt. Am 18. Februar setzt sich der Zürcher Rat mit einer Bittschrift an die Eidgenossen noch für Hottinger ein. Die Richter in Baden scheuen aber ein Urteil und der Angeklagte wird zur weiteren Verhandlung seiner Sache nach Luzern geführt.



3 - Klaus Hottinger wird in Luzern zur Richtstätte geführt. ([Link](#))

In Luzern werden die Vorwürfe an Hottinger wiederholt. Er aber bleibt standhaft bei seinem Glauben, um den es nun in erster Linie geht. Das Gericht verurteilt ihn zum Tod durch das Schwert. Er wird bei seiner eigenen Verteidigung behindert und verhöhnt: Sollte ihm der Kopf nachher wieder anwachsen, würden sie seinen Glauben wohl annehmen. Am 9. März 1524 wird Klaus Hottinger hingerichtet.



4 - Hinrichtung des Klaus Hottinger in Luzern am 9. März 1524. ([Link](#))

## Transkriptionen in Auszügen

Zu Abbildung 1 ([Link](#))

[Blatt 98v]

[...] Nun was zů Stadelhofen uff dorff, vor der Stat Zürich, an / dem ort, da yetzünnd der brünnen  
 stadt, ein groß unnd schön / geschnitzt uffgericht Crücfix. Dahin uß andacht (wie Im / Bapstumb  
 die Lüt verwenndt.) vonn Anntoni Stadlernn/ Schiffmacheren gesetzt. Zü disem Crücfix hinus,  
 gieng / Im Herpst vor Michaeli, Einn gsellschaft yferiger bür- / geren, uß der Stat, unnder  
 welchen der allerhefftigist was / Cloüs Hotinger ein Schümacher, ein wolbeläsner unnd der /  
 Religion wol berichter man, die hülfend einannderen, / grübennd unnd würffend umb das Crücfix  
 unnd / diewyl dise that ungewon, und frömbd was, Inn viler Lüten / herten, wurdennt dise  
 vorgnampten Göttenstürmer [Götzenstürmer] / gar übel geschülten, unnd hat man ab Inen ein  
 Grewel. / Die Oberkheit greiff oüch unverzogenlich uff sý an, und / legt sý Inn gfänngknüß, da  
 warennd allerley reden und /Urtheil. Etlich sthirmpen sý, alls die Im rächt gethan hat- / end, die  
 annderen schuldigetend sý, das sý mit Ierer unn- / Christenlichen that, denn tod wol verdient  
 hetind, unnd / was die sach grewenlich. Dürch disen annlaß würd- / ennt die predicanten

verursachet, offenentlich an den Cantz- / lenn, wenn denn Bilderen zů predigen, unnd sagtend heiter / heruß, Got hat Inn sinem wort verboten bilder zů / Eren, unnd wie sÿ zů unnsere Zÿten fürgestellt unnd / gebrücht werdennt, so verwert man sÿ, darumb sinnd / die bilder wie sÿ yetzigen brüch sind, wider Got unnd sÿn wort. [...]

#### Zu Abbildung 2 ([Link](#))

[Blatt 99r]

[...] Alls aber Im Rath die urtheilen unnd Meinungen / wankelbar, unnd wider einander häfftig warend, ward / ändtlich von dem Meerentheil daruff gethrungen, das / man die gfangnen also diser Zÿt Inn gefänknüs beware / und die Sach sölte rüwen laßen, mit hinzů einander / gesprach, unnd Dispütation ansehen, Inn welcher mann / erdürenn sölte, ob die bilder unnd Mäß mit oder wider / Got werinnd, Innsonders so sÿ die predicanten unnd Lüt- / priester Inn der Stat. Heiter uß dem wort Gottes predig- / ennd, sÿ sÿennd wider Got, unnd diß ward oüch wÿt das meer / unnd ward nachvolgender gestalt das Mandat vonn / wägen diser anderen Dispütation, also ußgeschriben. [...]

[Blatt 104r]

[...] Nach volenneter Dispütation, Nam ein Eersamer Rath / Zürich, die handlung der gfangnen widerum für Rath / unnd ward uß die ernstlich fürbitt, die für die gfangnen alls ob- / gemeldt geschächen was, das meer, das mann sÿ ledig und / laß uß dem gefänknüs ußlaßen. Doch diwÿl Cloüs Hot- / inger, der fürnemst [wichtigste] Im disen spil gewäsen was, ward / Im uffgelegt, das er uß der Stat, unnd von der Landtschafft / uff 2 Jar lang leisten sölte, welches Im oüch umb / sÿn läben gebracht wie hernach volgen wirt. [...]

#### Zu Abbildung 3 ([Link](#))

[Blatt 111v-112r]

[...] Unnd wie hieüor gemeldet, das Cloüs Hotinger vonn // Zürich müßen, uff 2 Jar zůleisten von wägen das er einn / Crücfix umbkert hat er sich Inn der grafschafft Baden ent- / haltenn, unnd gewerchet. Da er vil anntzogen ward, wo / er was, von wägen des gloübenns, diewÿl künndpar / was, das er lanng Zürich von wägen des gloübens ge- / fangen gelägen was, daruff unnd vor den allen er / frÿ unnd unüerholen [unverholen], den waaren gloüben bekhannt. / Inn den wirtshüseren unnd wo er was unnd werchet, / diewÿl aber kürtzlich die ordnung von gmeinen Eidtgnossen / den 13 Orten ußgangen, unnd den Landvögten unnd alls / Amptlütten, unnd oberen gegeben und Inen befolhene / was, sätzt Heinrich Fläckenstein von Lüttern der zÿt Lannd- / vogt zu Baden, uff obgenamptm Cloüsen Hotingeren / ernstlich alls dem er oüch sonst fÿnnd und uffsätzig was / das er wüst wie er das Crücfix umbgeworffen. Wie / nün Cloüs Hotinger Im Hornung siner geschäftten halb / gen Waldshüt reiset, unnd über rÿn gefaren und gen / Cobelenntz komen ward er da gefanngen und gen Cling- / noüw geführt, Inn das Wirtshüs züm Helffanten. / unnd dannen Inn die Bürg Hannsen Grebel von Zürich / über anntwortet. Der was diser Zÿt vogt der ämder / des Bischoffs von Costantz, dem die nideren gricht zůstenndig / die hochenn unnd oberen gricht, aber dem landvogt zů / Baden zůgehörig, wie sÿ dann beid vorhin Irs Ratschlag / über Inn mit einanderenn gehapt all sÿ that er dem Land- / vogt bald Khündndt, Hotinger ware gefangen, der Lannd- / vogt befalch Im, das er umb Kündschaft werben sölte

[112v]

der Redenn unnd Hänndlen Cloüsen Hotinngers und für ouch sälbs gen Klingnoûw, Inn diser sach zu handlen, was sich aber / Inn Kündschafft erfunden, Ist geschriftlich vertzeichnet worden, / aller gestalt wie volget.

Zu Abbildung 4 ([Link](#))

Uff anndingen und eröffnen, des frommen vesten J[unker] Hansen / Grebels, vogts zû Clingnoûw, redt unnd betzüget Hanns / der wirt zum Engel zû Zürtzach, unnd Hanns Schütz der Schûmacher da sälbs by Iren geschworenn Eiden, Im bysin / des frommen fürnamen und wÿsen Heinrichen Fläcken- / steins zu Lüttern, yetz Landvogt zû Baden unnd anderen Eerbaren Lüten.

Des Ersten sagt obgemelter Wirt zu Zürtzach, wie der / Schûmacher der Hotinger Inn sÿn hÿs komen, da gäbenn / unnd thrûnken und vil mit Imm, und alls sÿ anhubend / von allerlay diser Zÿt Läuften zu reden, fieng gwälter / Hotinger an zu reden, wie bishar die Christlichen, unnd / Christen, üben schlächt die Heilig geschrift ußgelegt habind, / unnd mit Namen so brüchinnd sÿ die Mäb nüt wie / sÿ Christus unser erlöser uffgesetzt. Dann sÿ habind vil / inß darzû gesetzt, denn sich gebürs. Da habe er hott- / inger Inen vil unnd mängerlay geprediget und von Gott / gesagt, wie wir unnsere Hoffnung trost unnd bit, allein / uff Gott den Allmechtigen söllind geben unnd sonst uff / niemand anders. Das er der wirt nüt alles habe mögen / behalten dann er sÿn hÿnzwÿschen uß und In gangen, habe / brot und wÿn zûtragen, mit aller reden gewaret, die / etlichen wol etlichen übel gefallen. [...]

[Blatt 113v-114r]

Nûn was dieser Zÿt ein tagleistung von Eidtgenoßenn // gen Lüttern gelegt uff Zinnstag [Dienstag] nach Janovacit [Invocavit, erster Passionssonntag, erster Sonntag der Fastenzeit, der Sonntag nach Aschermittwoch] dahin für Land- / vogt Fläckenstein mit Cloüsen Hotinngers handel unnd hielt / den botten der 7 orten die über baden mit sampt Zürich (die / hiebey nit warennd) herrschend, für. Die warend das vast / übel zûfriden. Ward derhallbenn gredt, diewil man kurtz / verrückter tagen, zû Lüttern ein gemein verbot laßen ußgan, unnd aber Hotinger so gar grob, und unchristenlich darwider / gredt und gehandlet erfordern die nodt, das man der- / maße sträng mit Im handle, das anndere ein Schüchen / enntpfachind.

Zu Abbildung 5 ([Link](#))

Wie aber Hotinnger ein große Eerenfründschafft zû Zürich / hat, unnd dersälben Ires fründts gefengknûß / gethan ward, besorget sÿ übel, er würde by den Eidtgenoßen / übel enntgelten müßen, das er ghülffen das Crütz zû Stadelhofen niderwerffen, kart deßhalbenn für einen / Rat Zürich, unnd bat umb ein fürgeschrift an die Eidt- / genoßen zu Lüttern, uff den tag besamlet die ward Inn / gütigklich, uff nachvolgende wÿs vergonnen, und gäbe / den gemeiner Eidtgnoschafft Rath, unnd anwält, yetz zû Lüttern byeinanderen versamlet. /

Unnsere fründtlich willig diennst, und was wir Eeren / unnd gÿts vermögend, zûvor fromm fürsichtig wÿsi sonders / gÿten fründ und gethrüwen lieben Eidtgenoßen, alls dann / Cloûs Hotinger zu Clingnoûw gfängklich wirt ennt-

[Blatt 114v]

halten. Ist deßelben fründschafft uff hüt vor uns erschienen, / und hat uns mit hochem flýß unnd ernst angerüfft und / gebetten. Wir wellinnd dÛrch unnsere fÛrgeschrifft erschießlich / sin, damit gerÛrter yr fründ, gelediget möchte werden. Und wann wir des genamten CloÛs Hotingers mißhand- / lÛng halb, gar kein wÛßen habend, yedoch ist waar, das / der selb unnd etlich mit Imm, Hatent vor unser Stat zunächst / mit umbgrabung eines Crucifixus sämlichen gestalt ge- / handelt, das wir Inn und sÿ bi 6 wochen gefangklich ennt- / haltenn, unnd dannach Inn 2 Jar lang von unnsere Stat / unnd landschafft laßen schweren, unnd soÛer er allse nÛt / wÛters gehandelt hate, alls wir nÛt mögend wÛßen, wero / unnsere frÛntlich pit, und beger [Bitte und Begehren], ir welltind Inn also / gÛtlich von wÛttere straff ledig, unnd sin fründschafft diser / unser gethruw lieb Eidgenossen allzÿt bereitds gÛt willens / zÛbeschulden. Date Donnstag nach Jnouquavit [Invocavit] der allten faßnacht Im 1524 Jar.

Dise fÛrgeschrifft ward dÛrch Hotingers fründschafft fÛr die / Eidgenossen zÛ LÛtzern gebracht, doch Enntpfiang sÿ kein and- / ernn Bscheid, dann sÿ sÛltind heim keeren, man wÛrde / Inn der Sach mit der Zÿt nach gebÛr handeln. [...]

[Blatt 115r-115v]

Alls nÛn der tag so zÛ LÛtzern von Eindtgenossen uff mit- / wochen nach Letare [Kreuzigung Christi], Im Mertzen solt gehalten werdenn / alls hie was fÛrt der Lanndvogt Fläckenstein, Clausinns // Hotinngeren wol verwart von Baden gen LÛtzern Inn gfänkn- / nÛß, unnd bracht sÿnen handel den Eidgenossen widerÛmb / fÛr mit verzellung was sich am Lanndtag zugetragen hate, die Eidtgenossen ordnetend etwliche botten zÛ dem Landvogt den gfangnen zÛ verhören, unnd alls sÿ Im die Handlung / oberzelt widerÛmb fÛrhieltend, was er so trostlich das sÿ / sich verwundertend, gab oÛch kein anndere Antwort / dann wie vorgemaldet worden, unnd das es bÿ disem glöuben mit Gotes hillff dapfer wölls verharren, ob Inn / glich alls wält kätzerisch achtete. Er wÛße das er denn / waaren Christenlichen glöuben habe.

Die Boten aber der Eidtgenossen richtetend uff verhörung / des gerichtts handels zÛ baden, unnd fÛr us uff kÛndt- / schafft oÛch uff sin eigen bekhanntnÛß, hieoben ertzelt, / das er sÛlt mit dem schwert vomm Läben zum tod gricht / werden.

Unnd nach eroffnung der Urtheil, HÛb er an redenn / vonn Gott, unnd von der erlösung, dÛrch Jesum Christ- / um. Aber der Amman von Uri Jacob Troger sagt, / wir sinnd nÛt von wägen predigens hir. Er darff das / schwätzens nÛt, ußhin mit Im, vogt am ort von LÛtz- / ern sagt oÛch, einmal müß Imm sÿn Kopf ab. Wachst er

Zu Abbildung 6 ([Link](#))

[Blatt 116r]

Im wider, so wällennd wir oÛch sÿnen glöuben anneme. / Hotinger sprach mir beschäch nach dem willen Gotes. Inn ver- / zichn allen denen, die wider mich sinnd, unnd mich zÛm tod / fÛrderent. ZÛm herren am Crütz ward oÛch gesprochen / KÛm herab vom Crütz, so wellend wir an dich glöuben [...] / und alls Imm ein brüder das Crucifix fÛrheldt, wolt / er es schlächt nÛt habenn, noch dÛlden, sagt das lidenn / Christi müste mit warem glöuben, Im hertzen angeno- / men werden, unnd wers vil wirdiger höcher und grö- / ßer, dann das man es also spötlich, sÛlte verbilden, / unnd redt hir vil vom Crütz Christi, wie es allein sälig / machte, aber nÛt das höltzin, sonnder allein sin tod und / Liden, vil volks volget Im nach, unnd oÛch etlich der ge- / waltigen, das mann sich



verwunderet, ab sÿner reden / und ab siner dapferkeit, vil lüten weinetend, zû / denen er sprach, weinend nüt über mich, sonnder vil / meer über ouch selbs, dann Ich gan yetzunnd uß disens / Elännd, Inn die Eewig sälligkeit, unnd dörffend Ir vil wei- / nenns, üwerer sünnden halben, und das Ir von Got ware / gloûben erwarbind, das Ir büß thügind, unnd durch den / Gloûben Inn Christum selig werdinnt. Hir bätet er / ouch das vatter unser, unnd sprach den Christenliche / gloûben mit großem ernst.

Wie er aber uff der Richtstat, Jetzund zum Schwert ge- / rüstet ward, unnd sagt Liden solt, sagt er gnedigen / lieben Herren Eidtgenoßen, Ich bitten ouch umb Gottes- / willen, gaachennd nüt mit minen herren von Zürich / gedännkend wie sÿ sich allwegen, mit gmeinen Eidt- / gnoßen, Erlich und redlich gehalten habind, sind mit / Inen einns. Unnd das sÿ Jetzund vorhanden habend / mit dem gloûben, das Ist rächt und die Götlich warheit / uff deren Ich Jetzund Trostlich, sterbenn will. Got der / Allmächtig verliche ouch, das Ir die warheit ouch erkhen- / innd unnd sällig werdinnt, unnd kert sich hiemit zum volk und sprach, frommen [...] lüten, hate Ich Jemants erzürnt, das er mir verzichn, dann Ich

[Blatt 116v]

ouch Jederman vertzigen hab, unnd das Ir Jetzend wöllind / Inn minem läben, unnd an minem letsten läben ~~leben~~ Ennd / Got für mich bitten, das er mich sterke, Inn dem gloûben den / Ich han, unnd den er mir gäben hat. Dann nach dem / tod Ist es vergäbenss, für die todtenn zubitten, unnd / hirmit befilch Ich min seel, Inn dins händd. O – min herz / unnd erlöser, Jesu Christi, Erbarm dich min, und Enntpf- / ach min seel. Also ward er gericht mit dem schwert / unnd was der Erst man In Marterer Christi, der vo / wägen der Evangelischen leer, Inn der Eidgnoschafft ge- / tödt wordenn Ist. Vil lüten aber warend so verhart- / et, das sÿ dises frommen Redlichen Christenlichen manns / seligen tod, nüt mee bewegt. Dann das sÿ Im übel / redtend, vil aber redtennd Eerlich von Imm, by welichs / ouch sin tod, vil gebracht hat, unnd sÿ Götlicher warheit / unnd Eewiger sälligkeit gefürderet, wie dann yn und / yn der tod der ußerwelten Gotes sin frucht mit Im ge- / bracht hat.

## Arbeitsvorschläge

- 1 Beschreibt das Geschehen auf den sechs Abbildungen einzeln.
- 2 Gebt den Bericht in Kurzform und eigenen Worten wieder.
- 3 Ordnet die Texte der Chronik den Abbildungen zu.
- 4 Benennt Autor und Schreiber der zürcherischen Kirchen- und Reformationsgeschichte.
- 5 Findet biografische Angaben zu Klaus Hottinger, vergleicht die Angaben und benennt die Abweichungen zwischen ihnen.

Chris Bünter